

„Haus Klara“ in Maria Elend Dom sv. Klare v Podgorjah



Das „HAUS KLARA“ wurde in den Jahren 1985/86 erbaut und im September 1986 bezogen. Nach ursprünglicher Skepsis herrscht nun große Freude in der Ortschaft Maria Elend und in der Marktgemeinde St. Jakob über den neuen Betrieb.

So die Worte des Herrn Caritasdirektors Dr. Viktor Omelko.

Seit 1961 führt die Caritas in Kooperation mit der Psychiatrie des Landeskrankenhauses eine psychiatrische Außenpflege. Die Räumlichkeiten für 60 Patienten fand man zunächst in einem alten Hotel in Eisenkappel.

Da das Gebäude als Pflegeheim zunehmend nicht mehr geeignet war, übersiedelten die slowenischen Schulschwestern mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern am 30. September 1986 in das neu errichtete Caritas-Pflegeheim in Maria Elend.

Von 1961 bis 2004 haben die slowenischen Schulschwestern das Heim geleitet und haben es verstanden, in liebevollem und aufopferndem Umgang mit den Kranken eine Atmosphäre zu schaffen, die diesen Patienten im Rahmen des Möglichen zu Wohlbefinden verhilft und die Lebensbewältigung trotz aller Belastungen sinnvoll macht. Für diese aufopfernde Tätigkeit gebührt den slowenischen Schulschwestern der aufrichtigste Dank.



Die Slowenischen Schulschwestern im Pflegeheim Maria Elend: Sr. Pelagia Poschinger, Sr. Theresia Logar, Sr. Benigna Tomaž, Sr. Emanuela Kelih, Sr. Maria Sakotnik

Seit dem Jahr 2004 haben die Leitung des Heimes die kroatischen Schwestern des Ordens „Dienerinnen vom Kinde Jesu“ aus Sarajewo übernommen. Ihre besondere Aufgabe ist die Betreuung alter Menschen.



Sr. Bertila Kovačević (Heimleiterin)

Sr. Blaženka Lešić

Sr. Rozelina Knežević

(von links nach rechts)

Geschichte des Hauses

Dieses Haus hat seine eigene Entstehungsgeschichte. Auf diesem Platz stand zunächst ein kleines Haus mit der Nr. 79, das vom Priester Dr. Ferdinand Kolednik erworben und innerhalb vieler Jahre schrittweise vergrößert wurde mit dem Ziel, hier ein Altersheim für Flüchtlingspriester aus Jugoslawien zu schaffen. Das angestrebte Ziel konnte er jedoch nicht realisieren. Hochwürden Kolednik hat das Haus zu Lebzeiten dem Abt des Zisterzienserstiftes Hohenfurt-Rein übereignet. Nach dem Tod von Ferdinand Kolednik im September 1981 hat der Abt des Stiftes Rein das Haus der Diözese Gurk zum Kauf angeboten.

Die Adaptierung des Hauses für das jetzige Pflegeheim begann im Jahre 1985. Schon am 30. September 1986 konnten die Patienten aus Eisenkappel das neue geräumige Heim beziehen. In den Jahren 1988/89 wurde im Pflegeheim einiges nachgebessert. Zusätzliche Lagerräume wurden errichtet, die angrenzende Liegenschaft Maria Elend Nr. 1 vlg. Einsiedler wurde gekauft; an dieser Stelle steht jetzt eine kleine Kapelle. Die Außenanlage wurde großzügig gestaltet. Unter anderem wurde das Zelt errichtet, welches für den Papstbesuch in Gurk entstand. 1992 wurden durch die Aufstockung des Nordtraktes Wohnungen für die Schwestern geschaffen.

Das Heim wurde durch die Landesregierung kommissioniert und für 93 Bewohner bewilligt. Im Laufe der Jahre sind die von der Beauftragten des Landes Kärnten zugewiesenen Personen in ihrer Befindlichkeit anders geworden: höhere Pflegebedürftigkeit stellte sich ein. So benötigen z.B. von den derzeitigen Bewohnern mehr als 50 % einen Rollstuhl. Manche Abläufe im Haus, z.B. die gemeinsame Benützung des Speisesaales, konnten nur noch mit großem Aufwand und mit Reibungspunkten geleistet werden. Die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 65.

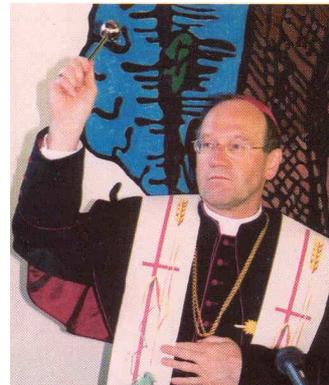


Im Zuge der Bemühungen um Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung brachten die Diskussionen den Wunsch nach Neustrukturierung der Arbeitsabläufe und somit des Heimes mit sich. Außerdem stiegen die Erwartungen an die Qualität der Art der Unterbringung: Dreibett- oder gar Vierbettzimmer wurden nicht mehr als zumutbar empfunden. Damit Bewohner und Mitarbeiter bessere Voraussetzungen für ein gutes Mit- und Füreinander erhalten, entschloss sich der Caritasverband, das bestehende Haus umzumodeln, durchgehend rollstuhlgerecht zu gestalten und durch einen Zubau zusätzliche Räume zu schaffen. Im Juni

2001 wurde mit den Arbeiten begonnen, der Großteil noch im gleichen Jahr beendet, der Rest im Frühjahr des Folgejahres abgeschlossen. Nun stehen 2.860 m² im Haus zur Verfügung. Obwohl mehr Raum geschaffen wurde, wurde die Bettenzahl von 93 auf 72 verringert. Es gibt nun 34 Zweibettzimmer und 4 Einbettzimmer. Die Begleitung und Betreuung geschieht in vier Gruppen, jeweils in einem Stockwerk mit eigenem Aufenthaltsraum, Versorgungseinrichtungen und Dienstzimmer. Zusätzlich gibt es ein Kaffeezimmer und einen großen Aufenthaltsraum. Für die Mitarbeiter wurden die Garderoben- und Aufenthaltsräume zeitgemäß gestaltet. Auch für die Verwaltung wurde mehr Platz eingerichtet.

Eröffnung des generalsanierten Hauses

Mit etwas Verspätung wurde nach abgeschlossenen Arbeiten am 4. Juli 2002 ein „Fest des Dankes“ gefeiert. Caritasdirektor Dr. Viktor Omelko konnte viele Ehrengäste, an der Spitze Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Frau Landesrätin Dr. Gabriele Schaunig-Kanduth und Caritaspräsident Franz Küberl begrüßen. Darüber hinaus waren die Vertreter der Marktgemeinde St. Jakob i.R., der umliegenden Pfarren, die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses Klara anwesend. Der Kirchenchor Maria Elend / Podgorje (Leitung Direktor Ulrich Kassl) und der MGV Maria Elend (Leitung Ferdinand Kullnik) sorgten für die musikalische Umrahmung.



(Text entnommen den Broschüren der Caritas: »Armut hat viele Gesichter« und »Zukunft Nächstenliebe«)

Kapelle im Haus Klara

Eine Bereicherung in der Pfarre Maria Elend / Podgorje ist die Kapelle im Caritasheim. Täglich wird dort die heilige Messe gefeiert. Sonntags sind auch etliche Pfarrangehörige dort anzutreffen, vor allem in der kalten Jahreszeit. Für die musikalische Umrahmung der Gottesdienste sorgt derzeit der frühere Organist der Pfarre Maria Elend Franz Fugger. Die Kapelle wurde künstlerisch von Frau Barbara Möseneder sehr schön gestaltet.



Dom sv. Klare v Podgorjah

S pomočjo slovenskih šolskih sester je koroška Karitas že leta 1961 nudila 60-tim prizadetim celovške psihijatrije dom v Železni Kapli. Ker dom ni več ustrezal zahtevam časa, je Karitas v naši fari zgradila času primeren dom za 93 pacientov. Z veliko ljubeznijo so dom vodile slovenske šolske sestre do leta 2003. Zaradi pomanjkanja naraščaja so morale dom oddati. Sedaj vodijo dom hrvaške sestre reda »Služabnice Deteta Jezusa« iz Sarajeva.

Dom je za našo faro obogatitev, tako se je ob otvoritvi izrazil že rajni župnik podgorske fare: »Veseli smo, da imamo v naši fari karitas, kar pomeni ljubezen.«

Ker je dom danes zelo udoben in ustreza vsem zahtevam časa, so na površini 2.860 m² skrčili kapaciteto na 72 oseb. V kapelici doma so dnevno svete maše, katere ob nedeljah obiskujejo tudi domačini – prav posebno radi pozimi.



Haus Klara – unter neuer Führung Dom sv. Klare pod novim vodstvom

Konec septembra 2008 so nas zapustile sestre iz Hrvaške; tudi pri njih se opaža pomanjkanje naraščaja. Sr. Rozelina opravlja sedaj svojo službo v domovini, sr. Blaženka se izobražuje v Celovcu in sr. Bertila je prevzela vodstvo doma na Bavarskem.

Seit dem Jahr 2004 oblag die Leitung des Heimes »Haus Klara« den Schwestern des Ordens »Dienerinnen vom Kinde Jesu« aus Sarajewo. Leider werden sie anderenorts dringender gebraucht.

Seit 1. Okt. 2008 trägt die Verantwortung der fachlichen Leitung des Heimes Frau Renate Grünanger-Buxbaum. Sie ist eine wirkliche Fachfrau – verwurzelt in der christlichen Philosophie und in den Werten des Caritasheimes »Haus Klara«.

Mit folgenden Worten stellt sie sich uns selbst vor:

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, 2 Söhne, wohnhaft in Techelsberg am Wörthersee, wo ich auch Mitglied des PGR und Wortgottesdienstleiterin bin ...

1987 erhielt ich mein Diplom zur DGKS in Klagenfurt. Von 1988 bis 2007 arbeitete ich in der Privatklinik in Villach, wo ich alle fachlichen Bereiche durchlief. Durch meinen Wechsel nun in den Bereich der Langzeitpflege sind meine beruflichen Erfahrungen im Akutbereich von großem Nutzen. 2003 erhielt ich das Psychiatriediplom in Villach und von 2004 - 2007 studierte ich in Feldkirchen berufsbegleitend Gesundheits- und Pflegemanagement. Im August 2007 kam ich nach Maria Elend, um für das Haus Klara ein Pflegekonzept zu erstellen und zu implementieren. Seit März 2008 bin ich Pflegedienstleiterin im Haus Klara und seit Oktober 2008 habe ich auch die Heimleitung übernommen. Für mich steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt, wertschätzende validierende Kommunikation ist der Schlüssel zur Tür in das Erleben unserer Bewohner. Selbstverständlich möchte ich die christliche Philosophie und die Werte des Hauses, welche von den Schwestern liebevoll gelebt wurden, weiterführen.



Personen auf dem Bild: (von links nach rechts)

Kometter Annemarie (Sekretärin)

Grünanger-Buxbaum Renate (Pflegedienst- und Heimleiterin)

Udermann Maria (Bewohnerin des Hauses)

Ristič Zora (Pflegedienstleiterin – Vertretung)

Die Pfarrangehörigen der Pfarre Maria Elend wünschen allen Mitarbeitern des Heimes Kraft und Gottes Segen bei ihrer schweren Arbeit der Nächstenliebe.

Vsem odgovornim »doma Sv. Klare v Podgorjah« želimo obilo moči in božjega blagoslova pri težkem delu usmiljenja.